

IV. Gang und Ziel der Darstellung.

So wenig es möglich ist, einen inneren Entwicklungsgang der populären Literatur in Deutschland in größerem Maaßstabe, als oben angedeutet wurde, nachzuweisen; ebensowenig läßt sich eine zusammenhängende Vorgeschichte derselben erzählen. Denn ihre Bestandtheile haben ihren Ursprung in den verschiedensten Zeiten und Orten gefunden; sie sind unter verschiedenen Verhältnissen entstanden, und keineswegs durch einen einheitlichen Trieb der Geschichte hervorgebracht. Nur das Allgemeine läßt sich sagen, daß sie alle dem niemals ganz fehlenden und überall sich geltend machenden Bedürfniß elementarer Belehrung und populärer Aushülfe ihr Dasein danken. Allein zu einer Gesammtheit hat sie erst das in solchem Umfange niemals vorher dagewesene Bedürfniß in unserer Periode in Deutschland zusammengeführt, und ihnen dadurch eine neue geschichtliche Bedeutung gegeben.

Wir können daher bei der genaueren Betrachtung der populären Literatur nicht von der Entstehung der einzelnen Schriften ausgehen; sondern wir müssen bei der Periode beginnen, in welcher sie als Gesammtheit auftritt, und hier vor Allem die Thatsache feststellen, welche Schriften in ihren Kreis gehören. Dies ist nur dadurch möglich, daß wir ermitteln, welche Schriften dieser Art damals gedruckt und welche Ausgaben von ihnen veranstaltet wurden. Denn, wie oben gezeigt wurde, bietet die typographische Vielfältigung den ersten sicheren Maaßstab für die hier zur Frage stehende historische Bedeutung einer Schrift. Es geschieht daher nicht im bibliographischen, sondern in diesem historischen Interesse, wenn wir zunächst bei jedem einzelnen Werk mit möglichster Vollständigkeit und Sicherheit die Ausgaben*) konstatiren.

*) So viel wie möglich habe ich die Ausgaben selbst eingesehen; wo dies nicht durchführbar war, habe ich mich nach ihrem Vorhandensein da, wo ich es vermuthete, unmittelbar erkundigt. Hierauf beruhen die Angaben der Aufenthaltsorte; wo diese fehlen, kann ich für die Richtigkeit einer bibliographischen Notiz nicht einstehen. Bei der bibliographischen Beschreibung habe ich mich in der Regel auf die wichtigsten Merkmale beschränkt; nur da, wo ich nicht auf Pain's Repertorium verweisen konnte, weil das Werk darin fehlt oder nicht richtig beschrieben ist, sowie endlich in einigen Fällen aus besonderen Gründen, hielt ich eine ausführlichere Beschreibung für nöthig.